

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 108. Mittwoch, den 18. April 1821.

Leipzig, den 26 März.

**Frühlingskuren.**

Schon verkündet die Lerche uns den nahen Frühling, schon schimmert das junge Grün unter dem erstorbenen Grase hervor. Neue Hoffnung schöpft der Kränkliche beim Wiedererwachen der Natur, die neue Kräfte ihm ertheilen soll, und sehnsuchtsvoll harret er auf den Kräutermann, der ihm die von seinem Arzte verordneten frischen Kräuter bringen wird, von deren Säften er Reinigung seines Bluts und Erfrischung des ganzen Körpers erwartet. Schon läßt er sich und seinen Kindern als zweckdienlich empfohlene Mittel reichen, um die den Winter hindurch eingesammelten Unreinigkeiten aus dem Körper zu fegen, und sieht so mit Zuversicht dem Sommer entgegen, von dessen Hitze er keine Fäulniß und Gährung verderblicher Stoffe in den gereinigten Eingeweiden zu fürchten hat.

Der sehnlich erwartete Kräutermann kommt, er packt seine Herrlichkeiten aus und sie werden gestoßen, durchgeseiht, abgeseigt, mit Salzen versetzt und getrunken. Magenrücken, Mangel an Appetit, Uebelkeit, Reibschneiden und Durchfall entstehen. Es konnte anders nicht kommen, da die wunderbaren Kräutersäfte die

im Körper stöckende Unreinigkeit lösten und ausführten; es mußte so seyn, wenn der Körper gereinigt werden sollte, und die kleine Beschwerde kommt mit dem Vortheil in keinen Vergleich.

Aber ist denn das alles auch mehr als Täuschung, mehr als Folgerung aus falschen Voraussetzungen und seichten medicinischen Gründen?

Die ausgepreßten, nicht eingebildeten Kräutersäfte, die in der erwähnten Absicht gebraucht zu werden pflegen, enthalten in vielen eben so schwer verdaulichen als kraftlosen Feuchtigkeiten, einige wenige bittere, gewürzhafte, scharfe und saure Bestandtheile.

Was diese etwa auf den Magen und Darmkanal von wohlthätiger Anreizung der Verdauungskraft leisten könnten, das verderben die rohen, unverdaulichen Feuchtigkeiten, in denen sie aufgelöst schwimmen, und durch die sie so verdünnt werden, daß sie ihren Einfluß auf die geschwächten Magennerven unmöglich äußern können — oder selbige für kräftige Heilmittel gänzlich abstumpfen. Es giebt kein besseres Mittel, die geschwächten Verdauungswerkzeuge noch mehr zu schwächen, als diese saden, elenden Sauchen, deren man sich zum Frühjahr zum entgegengesetzten Zwecke zu bedienen pflegt. Für grasstreffende Thiere können und müssen sie

allerdings sehr empfehlenswerthe Nahrungsmittel seyn, aber ein an Fleisch und gekochte Speisen gewöhnter menschlicher Magen, kann sie nicht anders, als mit Widerwillen empfangen und wird darin wenig finden, was er zur Aufnahme in den Kreislauf und zur Ernährung des Körpers abschneiden könnte. Der Zusatz von Laxier-Salzen muß das Uebel noch vermehren. Durch ihren Reiz auf die Endigungen der Gefäße in den Därmen locken sie, nicht etwa schädliche, sondern die allerbesten, zur Erhaltung des Körpers nothwendigsten Säfte herbei, die sich in den Darmkanal ergießen, und statt ihre Bestimmung, die beständige Erneuerung der abgenutzten Stoffe im Körper zu ersetzen, zu erfüllen, werden sie mit diesen Hefen selbst aus dem Körper fortgeschafft. Auf diese Weise wird also das Blut durch die Kräutersäften und damit verbundenen Salze nicht nur nicht gereinigt, sondern vielmehr durch Entziehung guter Bestandtheile verdorben.

Wohl sehe ich ein, daß es schwer oder kaum möglich ist, den Nichtarzt von der Richtigkeit dieser Behauptungen zu überzeugen. Ich muß mich daher hier mit der Versicherung begnügen, daß die sorgfältigsten Beobachtungen und Versuche praktischer Physiologen und Pathologen, die alten Träumereien von den Schärfen in den

Säften und blutreinigenden Mitteln, auf das allereinsuchtendste, als ganz grundlos widerlegt haben, und daß nur noch Laien, an welche die Reihe einer medicinischen Aufklärung nothwendig immer erst zuletzt kommen kann, und einige wenige! — aus Trägheit alles Neue als Ketzerei verschreiende Praktiker, einigen oder vielen Werth darauf legen.

Noch jetzt giebt es der Aerzte nicht wenige, welche ihre Patienten alle Frühjahre regelmäßig mit frischen Kräutersäften und Laxier-Salzen zu regaliren suchen. Man sehe mit Aufmerksamkeit und ohne partheiischen Blick auf die Folgen dieser hergebrachten Methode. Man wird bald finden, daß nur Personen von sehr starker Leibeskonstitution, nach beendigter Frühlingskur sich wohl befinden und den Sommer hindurch wohl bleiben. Dagegen müssen minder starke Personen dafür mit allerlei Magen- und Unterleibsbeschwerden büßen. Sie können z. B. kein Obst genießen, ohne sogleich mit Blähungen und Durchfällen geplagt zu werden, müssen eine Menge von Speisen und Getränken, die sonst im Sommer eine wahre Labung gewähren, auf das allersorgfältigste vermeiden, und bekommen in der Regel den Arzt mit seinen Medicamenten das ganze Jahr nicht aus dem Hause.

Sapienti!!

§ — b — g.

### G o t t e s d i e n s t.

Am grünen Donnerstage predigen:

zu St. Thomas: Früh Herr D. Tschirner,  
zu St. Nikolaus: Früh : M. Rüdell,  
Vesper : Rosel,  
in der Neukirche: Früh : M. Söfner,  
zu St. Peter: Früh : M. Petrinus,

zu St. Paulus: Früh Herr M. Bähr,  
zu St. Johannes: Früh : M. Hänfel,  
zu St. Georgen: Früh : Bachmann,  
zu St. Jakob: Früh : M. Ditto.  
In der Freischule: Abends 8 Uhr kurze Rede  
vom Herrn Vicedirektor M. Doll.

## Deflamatorium von Solbrig,

den 1sten Osterfeiertag im Saale des Hotel de Saxe.

Anzeige. Von nachstehenden preiswürdigen, sehr zu empfehlenden Weinen, als:

	à Bouteille	8 Gr.
reinen rothen Bourdeaux - Wein	.	6 -
- - Languedoc	.	8 -
- - Roussillon	.	10 -
- - Medoc feinen	.	18 -
- - Borgogne Volnay fein	.	6 -
reinen weissen Franz - Wein	.	8 u. 9 -
- - Würzburger	.	12 -
- - Mosel - Wein	.	12 -
- - Souternes Barsac	.	5 -
- - Speise - Wein	.	16 -
- - alten Malaga	.	20 -
- - Madeyra	.	10 -
feinen amerikanischen Rum	.	- 14 u. 16 -
feinster Jamaica - Rum	.	22 -

erhielt bedeutende directe Zufuhren und kann die Preise in Gebinden verhältnismäßig niedriger stellen  
 Leipzig, im April 1821.

Peter Anton Dallera, Peterstrasse Nr. 74

### Strohhüte - und Strohwaaren - Verkauf eigener Fabrik.

Von heute an ist mein Gewölbe in der Reichsstraße Nr. 399, und in denen Messen in Auerbachs Hofe und in einer Bude auf dem Markte täglich offen. Ich empfehle mich mit einer ganz bedeutenden Auswahl obiger Waaren und andern in dieses Fach passenden Artikeln, verspreche bei sauber, gut und nach den herrschenden Moden gearbeiteter Waare die billigsten Preise und die reellste Bedienung.

F. G. Rückart, Strohhutfabrikant.

### Strohhüte zu waschen.

In der Strohhut - Fabrik, Grimma'schen Steinweg Nr. 1187 Mittlers Haus, und im Gewölbe, Reichsstraße Nr. 399, werden Strohhüte zum waschen, schwefeln und appretiren angenommen.

Rückart.

### Feine englische gedruckte Meubles - Zitze

in den neuesten Mustern, empfiehlt zu ganz niedrigen Preisen  
 Gottfr. Ludw. Schmidt, Peterstrasse No. 33.

### Kleine brochirte Dames - Tücher und Swhals

in Seide, Wolle und Gros de Pologne, empfing ich in den neuesten Mustern und zu sehr wohlfeilen Preisen. Darunter befinden sich auch  $\frac{1}{2}$  große seidene Fichus mit Rosenkanten à 14 Gr. das Stück.

Gottfr. Ludw. Schmidt.

## Neue französische wollene brochirte Dames Umschlag- Tücher und Swhals.

habe ich in großer geschmackvoller Auswahl und in herabgesetzten Preisen erhalten.  
Gottfr. Ludw. Schmidt, Petersrasse No. 55.

**Vermietung.** Eine Haubude am Markte, ist von Ostern an, auf ein Jahr oder Meßzeit, zu vermlethen. Nachricht giebt der Hausmann Moritz in Stieglitzens Hofe.

**Reisegesellschafter gesucht.** Jemand, der mit eigenem Wagen und Extrapost morgen Abend von hier nach Hamburg abreist, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere im Hotel de Russie.

### Thorzettel vom 17. April.

<b>Grimma'sches Thor. U.</b>		<b>Vormittag.</b>	
Gestern Abend.		Die Stollberger f. Post 5	
Dr. Kommiss. Fode, v. Dresden, i. Trebsens H. 10		Ein t. preuß. Courier, v. München, v. d. 5	
Vormittag.		Dr. Hölzstommis Kölle, v. Ulm, im Heilbr. 12	
Die Breslauer r. Post 6		Nachmittag.	
Die Bautzen-Zittauer r. Post. 7		Dr. Rfm. Schubert, v. Naumb., i. H. de Russie 1	
Die Dresdner reitende Post. 7		Hrn. Stud. Desterreich u. Pestaluz, v. Heidel- berg u. Zürich, Dr. v. Köthe, Partikul., u. Dr. Maj. v. Alvensleben, auß. Dienst- sten, von Paris, im g. Horn 5	
Dr. v. Thielau, Rittergutsbesitzer, von Lam- pertswalde, im gr. Schilde 2		<b>Petershof. U.</b>	
<b>Halle'sches Thor. U.</b>		Gestern Abend.	
Gestern Abend.		Dr. Adv. Haase, v. Altenburg, im Hute 6	
Dr. Gastoll, f. franz. Cour., v. Peterburg, v. d. 5		Vormittag.	
Dr. Dr. Solquhohn u. Dr. Rfm. Williams, v. Hamburg, im Hotel de Saxe 9		Dr. Baron von Müller, von Sachsenfeld, in St. Hamburg 10	
Die Landsberger fahrende Post 9		Nachmittag.	
Vormittag.		Hrn. Stud. Schwarz u. Birker, v. Rudol- stadt, in Löhrs Hause 3	
Die Dessauer fahrende Post 1		<b>Hospitalthor. U.</b>	
Dr. Dr. Ischankoffsky, v. Berlin, b. Teubner 7		Gestern Abend.	
Die Berliner fahrende Post 7		Dr. Dr. Günther, v. hier, v. Grimma zurück 5	
Nachmittag.		Vormittag.	
Frau Oberstleuten. Denfer, von Roßlau, im Hotel de France 3		Dr. Graf von Zedtwig, Stallmeister, aus Wien, im Hotel de Brusse 9	
Die Hamburger reitende Post 5		Auf der Annaberger Post: Dr. Steuerrevisor Döligsch, von hier, zurück 11	
<b>Kanstädter Thor. U.</b>		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Auf der Schneeberger Post: Dr. Defon. Beck- herlin, a. Stuttgart, u. Dr. Handlung- kommiss Raumann, a. Rürnberg, i. Plauisch. H. 4	
Auf der Erfurter Postkutsche: Dr. Adv. Bohne, v. Gotha, u. Dr. Rfm. Brunke, v. Raumburg, im Hotel de Russie u. b. Sieburg 6			
Hrn. Stud. Adamson und Waddington, von Göttingen, im Hotel de Baviere 9			
Dr. Dr. Büschel, v. Paris, im Hot. de Russie 10			

**Berichtigung.** Im gestrigen Stück des Tagebl. S. 431 zweite Spalte, in der 3ten Zeile lese man statt vor: für, und in der 8ten Zeile statt erfüllen: verhüllen.